

# **NIKOLAUSBRIEF**

**2002**

**Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter  
des Nikolausbriefes:**

Michael Brenner  
Karl-Heinz Eser  
Claudia Frick  
Albert Müller  
Heinrich Riegel  
Elisabeth Schnaubelt  
Georg Weizmann  
Martin Zibold  
Anton Züringer

**Fotos:**

Martin Beil

**Gestaltung:**

Martin Beil

**Bindearbeiten:**

Auszubildende der  
Buchbinderwerkstatt

**Druck:**

Auszubildende der  
Buchbinderwerkstatt

**Versand:**

Auszubildende der Handelsfachpacker

**Förderungswerk St. Nikolaus**  
**St.-Nikolaus-Straße 6**  
**89350 Dürrlauingen**  
[www.sankt-nikolaus.de](http://www.sankt-nikolaus.de)

*Liebe Freunde, liebe Ehemalige,*

*wieder neigt sich ein ereignisreiches Jahr seinem Ende zu, und mir bleibt die angenehme Aufgabe eines herzlichen Grußes.*

*Ich darf Euch und Euren Familien ein besinnliches Weihnachtsfest im trauten Kreise lieber Menschen und an dieser Stelle auch schon ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2003 wünschen.*

*Die zeitgenössische Nikolaus-Legende „Manchmal sprechen sie noch“ von Willi Fährmann ist es Wert, verbreitet zu werden. Ich möchte Euch diese kleine Geschichte zum Geschenk machen und mit auf den Weg der verbleibenden Adventszeit geben. Vielleicht findet Ihr die Zeit und Muße, einmal über ihre Botschaft nachzudenken.*

*Euer*

*Karl-Heinz Eser*

## *Manchmal sprechen sie noch*

Der Pfarrer hatte es gesagt. Aber an diesem Sonntag war vielerlei anzusagen. Deshalb ging die Nachricht ein wenig unter, dass er heimgekehrt war. Eigentlich schade, denn er war lange Zeit fort.

Ein paar Jahre hatte man nichts mehr von ihm gehört. Aber nun hatte er seinen angestammten Platz wieder eingenommen. Als später nur noch wenige Menschen in der Kirche waren, ging ich zu ihm hinüber. Er stand dort, als ob er nie weg gewesen wäre. Doch, etwas war schon anders: Sein Mantel leuchtete in einem frischen Rot, und die Borten glänzten wie neu vergoldet.

„Gut, daß du wieder da bist“, sagte ich leise. „Tja, ich bin auch froh darüber.“ Zuerst starrte ich die Holzfigur erschrocken an. Dann schaute ich mich misstrauisch um. Wollte da einer einen Scherz mit mir treiben? Aber ich stand ganz allein, weit und breit kein Mensch. Gerade wollte ich schon über mich lachen, da hörte ich die Stimme wieder, ganz nah, ganz deutlich: Weißt du, es ist in der Werkstatt bei dem Restaurator ziemlich langweilig. Da bin ich doch lieber hier in der Kirche.“ „Ach, ja?“ sagte ich zaghaft.

„Es bleibt der eine oder andere bei mir stehen. Gelegentlich hat einer etwas auf dem Herzen, und ich überlege, wie ich helfen kann.“ „Das Helfen“, sagte ich, „das ist ja deine Spezialität.“ „Stimmt“, gab er zu. „Früher kamen oft Schiffer zu mir, Kaufleute auch. Aber das ist heute selten geworden. Nur die Kinder kennen mich noch gut und freuen sich auf meinen Tag.“

Ich fragte ihn entschlossen: „Ich wollte eigentlich immer schon wissen, wie das damals in Myra gewesen ist.“ „Ich war lange Bischof in Myra. Es gäbe viel zu erzählen. Was genau willst du wissen?“

„Zum Beispiel das mit der Hungersnot. Als die Menschen in der Gegend von Myra wochenlang nichts zu beißen hatten.“ „Das war tatsächlich schlimm. Heute kann man das kaum noch verständlich machen. Wer kennt hierzulande denn wirklich den Hunger? Den wütenden Schmerz zuerst, die Schreie nach Brot, die allmähliche Ermattung, den Hungerstod schließlich. Und genau so war es damals in Myra.“

„Und dann kamen die Getreideschiffe, die für eine Nacht im Hafen ankern wollten“, sagte ich eifrig.

„Du kennst dich ja gut aus.“ Er lachte leise. „Aber es war so, wie du sagst. Die Schiffe waren auf der Durchfahrt nach Konstantinopel, sollten Getreide in die Kaiserstadt bringen. Der Kapitän wollte jedoch keinen einzigen Sack Korn an uns verkaufen. Er war ein Hasenfuß. Wenn etwas von meiner Ladung fehlt, sagte er, dann lässt mich der Kaiser ins Gefängnis werfen.“

„Und das Wunder?“ fragte ich neugierig. „Wie war das mit dem Wunder?“ „Nun, das größte Wunder war, dass der Kapitän seine Angst überwand. Schließlich hat er erlaubt, dass einige Männer von uns an Bord kommen durften. Er zeigte ihnen die Kornsäcke, die sie in die Stadt schleppen durften. Es war ziemlich viel Korn, und es hat gereicht, bis endlich wieder Regen viel in unseren Gärten und auf den Feldern neue Nahrung wuchs.“

„Und der Kapitän hat mir nichts, dir nichts seinen Sinn geändert?“ „Nein, mein Lieber. Den Sinn ändern, das geht bei niemand leicht. Ich habe ihn in jener Nacht in Myra herumgeführt. Er

hat die hungernden Menschen gesehen, hat das Elend gerochen, das Wimmern der Kinder gehört. Dann habe ich ihm von dem Jungen erzählt, damals, als Jesus mit den vielen tausend Menschen in der Steppe war. Kaum einer hatte etwas zu essen mitgenommen. Hunger hatten sie alle. Der Junge hätte ja seine Fladenbrote und die paar kleinen Fische, die er in seiner Tasche mit sich trug, für sich allein behalten können. Nein, als Jesus fragte, da hat er sie angeboten, wollte teilen. Das war auch ein Wunder. Aber als Jesus Brot und Fische gesegnet hatte, als alle davon gegessen hatten und satt geworden waren, als nach all dem noch zwölf Körbe voll übrig geblieben sind, ich glaube, da haben damals alle gespürt, wie wichtig das Teilen ist.

„Und der Kapitän?“ „Dem ist die Nacht in Myra und auch die Geschichte vom Brotwunder an die Nieren gegangen. Er hat erkannt, wie steinhart er sein Herz gemacht hatte. Und, wie du sagst, er hat seinen Sinn geändert.“ „Wirklich, ein Wunder“, gab ich zu.

Aber dann fiel mir ein, was sonst noch erzählt wird und ich fragte weiter: „Man sagt, dass das Schiff nicht höher aus dem Wasser herausgestiegen ist, obwohl die Ladung doch leichter und leichter wurde, je mehr Säcke die Männer wegschleppten.“ „Darüber haben in der Tat alle gestaunt. So viel Korn die Männer auch in die Stadt trugen, an der Ladung fehlte nichts, überhaupt nichts.“

„Wie ist das denn zu verstehen?“ fragte ich und konnte einen Zweifel nicht unterdrücken. Nikolaus schmunzelte. „Für mich war das, was ich mit dem Kapitän erlebt hatte, viel erstaunlicher. Aber die Leute erzählten sich bald eine Geschichte, die mit dem Schiff zu tun hatte. Sie sagten, die Männer von Myra seien schweren Herzens auf das Schiff gegangen. Als sie das Korn hinabtragen durften, seien ihre Sorgen und Nöte auf dem Schiff zurückgeblieben. Und diese hätten das fehlende Korn aufgewogen.“

„Wirklich, eine erstaunliche Geschichte. Aber da ist doch auch noch die Rettung aus Seenot, die mit Nikolaus zu tun hat, und die Wiederbelebung der drei Schüler ...“

Nikolaus lachte jetzt ganz vernehmlich. „Nicht alles an einem Tag, mein Lieber. Geschichten muß man bedenken. Komm an einem anderen Tag wieder.“

Vielleicht hätte ich das Gespräch noch fortgesetzt. Aber da kam ein älterer Mann herbei und sagte vorwurfsvoll: „In der Kirche sollte man nicht so laut lachen!“ Eigentlich wollte ich erwidern: „Warum denn nicht?“ Aber dann wies ich mit dem Daumen auf die Nikolausfigur und sagte: „Der war's.“

Der Mann schüttelte den Kopf und zeigte mir mit dem Finger einen Vogel. Wenn der wüsste!

*Willi Fährmann*

## **Nachrichten und Neuigkeiten**

### **Faschingsball**

Am sogenannten „Gumpigen Donnerstag“ fand der diesjährige Faschingsball statt. Motto war, wie könnte es anders sein, die neue Währung, der "Euro". Heiße Tänze mit der Garde Unterknöringen und heißer Rock mit der Band „Die Ohrwürmer“ machten den Abend zu einer willkommenen Abwechslung im BBW-Alltag. Dabei fiel auf, dass die Mädchen deutlich mehr Interesse am Tanzen haben, als wir von den Jungs gewöhnt sind - die Tanzfläche war immer gut gefüllt.

### **Sommerfest**

Zum 44. Mal lud das Förderungswerk St. Nikolaus zum Sommerfest ein. Es war wirklich ein sommerliches Fest. Zum Auftakt erfreute eine Mädchengruppe die zahlreichen Gäste mit ihrem Tanz. Den ganzen Tag über konnte man die Jugendblaskapelle hören, die mit schwungvollen Klängen unseren Biergartenbesuchern aufspielte. „Fantasia“- das Land der Spiele, hielt wieder ein vielfältiges Spieleangebot bereit: Hüpfburg, Barfußpfad, Luftballonstart, Bierkasten stapeln, Papier schöpfen, Stelzenlauf, Kirschkern spucken, Torwand schießen und eine Fülle weiterer Spielideen mit Moorhühnern, Rittern und anderen fantasievollen Wesen erfreuten die Besucher.

### **Mädchenwoche**

Im Oktober 2002 fanden unter dem Motto „Girl-Power“ eine Woche lang speziell für die Mädchen und jungen Frauen des BBW verschiedenste Veranstaltungen statt. Das Programm reichte von aktiven, bewegungsorientierten Angeboten (Tanzkurs) über eine Schmink- und Frisurenberatung bis zur Demonstration von Entspannungstechniken (Yoga). Die Mädchenwoche wurde mit einem großen Vollwertfrühstück und einer gemeinsamen Fahrt ins Atlantis-Erlebnisbad Neu-Ulm, wo sowohl die Wasser- als auch die Saunalandschaft zu Fitness und Spaß einluden, abgeschlossen. Fast alle Mädchen des BBW-Internates waren bei irgend einem der Angebote dabei - und sie waren einhellig der Meinung, so etwas müsse unbedingt wieder einmal angeboten werden.

### **Music-Night**

Unsere Mitarbeiterband unter der Leitung von Herrn Mader ist sicher vielen von euch noch ein Begriff - sie verschönerte schon diverse Faschingsbälle im Haus. Die neuformierte Mannschaft trat dieses Jahr auch im November an die Mikrofone und erfreute die Bistro-Besucher mit ihren fetzigen Melodien. Aktuelle Rocksongs in akustischer Version luden zum Mitmachen ein. Und damit das leibliche Wohl nicht zu kurz kam, mixten Jungs und Mädchen unter der Anleitung von Frau Bösl bunte Cocktails aus Fruchtsirups mit den exotischen Namen "Miami", "Road Runner" und "Momo".

## **Nikolausmarkt und Tag der offenen Tür**

Wie jedes Jahr kamen am Samstag vor dem ersten Advent wieder „viele“ Besucher in unser Haus (in der näheren Umgebung gab es keine Parkplätze mehr), um Weihnachtsgeschenke, Stollen und Plätzen zu kaufen, sich bei Grillwurst, Schupfnudeln, Kaffee und Glühwein zu treffen, miteinander zu reden und vieles anzuschauen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Werkstätten haben wieder viel Interessantes für Jung und Alt geboten; für unsere „kleinen“ Gäste war „Mitmachen“ angesagt, z. B. bei den Landschaftsgärtnern Duftsäckchen basteln, im Förderlehrgang Wichtelmänner bemalen, bei den Tischlern eine Laterne, ein Würfelspiel und einen Fußschemel montieren, bei den Raumausstattern Schaumstofftiere ausschneiden und vieles mehr. In der Heilpädagogischen Tagesstätte gestalteten die Kinder eigene Weihnachtskarten und Umschläge und in der Sonderpädagogische Tagesstätte und in unserem Schülercafé „Pueblo“ konnte man sich bei Kaffee und Kuchen ausruhen.

Die Studierenden des 1. Kurses und Dozenten der Fachschule führten für unsere Gäste das Musical „Joseph, ein echt cooler Träumer“ auf. Von vielen Sängern, Musikanten, Erzählern und Helfern wurden den Gästen die Josephsgeschichte vor Augen geführt. Es war ein toller Erfolg und der Andrang war sehr groß.

Von einer besonderen Attraktion können wir auch noch berichten: Am Nachmittag, so gegen 15:00 Uhr fuhr ein schwarzer Cadillac bei der Schreinerei vor. Die Besucher staunten nicht schlecht und waren sehr gespannt, welcher prominenter Gast nun da wohl aussteigen wird. Der Fahrer in Anzug mit Mütze und weißen Handschuhen öffnete die hintere Tür des Wagens und – nun war die Spannung groß – heraus stieg ein ehemaliger Beikochlehrling; sicher ein teurer Gag und nicht unbedingt weiter zu empfehlen.

## **Neue Internatsgruppen**

Seit September 2002 gibt es im BBW zwei neue Wohngruppen. Es handelt sich um eine neue Mädchenwohngruppe (die dritte!) und um eine weitere Heilpädagogische Wohngruppe (die zweite!).

Die neu renovierte und möblierte Mädchengruppe ist das Domizil von derzeit sechs jungen Frauen, die mit Beginn des Ausbildungsjahres 2002/03 ihren Förderlehrgang begonnen haben. Wie zu hören ist, haben sich die jungen Damen gut eingelebt und genießen das familiäre Leben in der Kleingruppe. Ihre Freizeit gestalten sie bevorzugt gemeinsam, einige verbringen sogar 14-tägig ihre Wochenenden im BBW, obwohl sie Heimfahrtsmöglichkeiten hätten.

Die neue Heilpädagogische Wohngruppe ist geeignet für Jugendlichen im Alter von 15 – 20 Jahren, die über verschiedene Jugendämter gefördert werden. Der Schwerpunkt liegt auf einer intensiven Betreuung, die zielgerichtet auf individuelle Probleme abgestimmt wird. Die Gruppenleitung hat Herr Moosmüller übernommen.

## **Lehrlingsbeirat im BBW**

Am 27.06.2002 fand nach längerer Pause wieder die Wahl des Lehrlingsbeirates statt. Es gab 329 Wahlberechtigte und 198 Jugendliche, also 60,2 %, haben ihre Stimme abgegeben. Sieben Lehrlinge aus verschiedenen Ausbildungsberufen bilden jetzt den Jugendbeirat. Mit tatkräftiger Unterstützung durch Herrn Steif arbeiten sie sich gerade in ihre Aufgaben ein.

## **Programm „Leben ohne Drogen“**

Dürrlauingen ist in puncto Drogenkonsum keine Insel der Seligen, deshalb beteiligen sich drogengefährdete Jugendliche und junge Erwachsene des BBW seit Februar 2002 am Aktivitätsprogramm „Leben ohne Drogen“. Dahinter verbirgt sich ein von pädagogischen Mitarbeitern des BBW in Zusammenarbeit mit Fachkräften aus der Suchtberatung ausgearbeitetes und durchgeführtes Programm, das den Jugendlichen helfen soll, Informationen über die Gefahren und Wirkungsweisen illegaler Drogen zu erhalten, Alternativen in der Freizeitgestaltung zu entdecken und aktiv kennen zu lernen, eigene Fähigkeiten und Grenzen zu erleben, den eigenen Körper, die Sinne und Gefühle neu zu erfahren sowie Abstand von illegalen Drogen zu gewinnen.

Bisheriger Höhepunkt der Aktion war ein Besuch im „Hochseilgarten Allgäu“ in Scheidegg. An den einzelnen Stationen ging es um viel Selbsterfahrung: bis an die Grenzen gehen, sich bewegen und Unsicherheit und Angst überwinden. Nicht Kraft und Ausdauer, sondern die richtige Entscheidung und guter Wille waren gefragt. Außerdem ging es um Kooperation im Team und die Entwicklung von gemeinsamen Strategien. Die einzelnen Stationen sorgten für viel Nervenkitzel und Spaß.

## **Aus den Werkstätten**

### **Bestandene Gesellen- und Abschlussprüfungen**

Im Jahr 2002 haben insgesamt 70 junge Erwachsene im BBW die Abschlussprüfung erfolgreich abgelegt: Es sind

- 5 Bäcker
- 5 Beiköche
- 6 Bau- und Metallmaler
- 1 Buchbinder
- 3 Fachwerker im Gartenbau, Schwerpunkt Gemüsebau
- 7 Fachwerker im Gartenbau, Schwerpunkt Landschaftsbau
- 3 Fachwerker im Gartenbau, Schwerpunkt Zierpflanzenbau
- 1 Fahrzeuglackierer
- 2 Fleischer
- 1 Gärtner, Fachrichtung Zierpflanzenbau
- 6 Handelsfachpacker
- 5 Hauswirtschaftstechnische Helfer
- 5 Holzbearbeiter
- 3 Karosseriebauer
- 2 Landmaschinenmechaniker
- 2 Maler
- 2 Metallbauer
- 1 Metallbearbeiter
- 3 Raumausstatter
- 3 Textilreiniger
- 1 Tischler
- 3 Werkzeugmaschinenspaner (Drehen)

Die allermeisten der Absolventen haben nach dem Ausscheiden aus dem BBW einen Arbeitsplatz gefunden.

Zum ersten Mal konnten sechs Handelsfachpacker vor der Industrie- und Handelskammer ihre Abschlussprüfung erfolgreich ablegen. Diesen Beruf haben wir vor drei Jahren neu eingeführt und im Nikolausbrief von 1999 haben wir über die Arbeit bereits berichtet.

### **Nachruf auf die Ausbildung „Dreher“**

Die Ausbildung „Dreher“ gibt es nicht mehr. Die Metallausbildungen in der Bundesrepublik Deutschland wurden neu geordnet und der „Dreher“ ist gestrichen worden. Niemand hat interessiert, dass das bei uns eine attraktive Aufstiegsmöglichkeit für die Werkzeugmaschinenspaner war. 8 Lehrlinge haben bei uns diese Ausbildung gemacht und erfolgreich abgeschlossen, 5 sind zur Zeit noch hier in der Ausbildung Neue Ausbildungsverträge als Dreher können nicht mehr erstellt werden. Wir prüfen, ob bei den neu geordneten Metallberufen einer dabei ist, der für unsere guten Werkzeugmaschinenspaner als Aufstiegsmöglichkeit machbar ist.

## **Die neue Werkstatt für Ausbaufacharbeiter und Trockenbaumonteure**

Im September 2001 haben wir mit der neuen Ausbildung Ausbaufacharbeiter/Trockenbaumonteur angefangen. Das sind Bauberufe, im Bau hatten wir ja bisher noch keine Ausbildung. Die Werkstatt ist mit 8 Lehrlingen voll belegt, die erste Zwischenprüfung ist schon erfolgreich abgelegt, im Sommer 2003 sind die ersten Abschlussprüfungen. Die Werkstatt ist in einer Werkhalle auf dem ehemaligen Bobingergelände, das war das Baugeschäft vor dem Hochhaus. Diese Werkhalle ist neu hergerichtet, das meiste natürlich von den Ausbaufacharbeitern in Eigenarbeit. Wenn bei uns Räume umgebaut werden, wenn mal wieder eine Werkstatt umzieht oder irgendwo eine Küche eingebaut wird, bei den Umbauarbeiten sind die Ausbaufacharbeiter voll dabei.

## **Wechsel in der Berufsberatung**

Im Herbst 2001 wechselten unsere Berufsberater, Herr Kriewobokow und Herr Falger. Herr Kriewobokow führte die Gespräche, wenn man vom Förderlehrgang in eine Ausbildung wechseln wollte und wenn es um die Arbeitsplatzsuche ging. Herr Kriewobokow ist jetzt als Berufsberater in der Stadt Memmingen und in der näheren Umgebung tätig. Herr Falger beriet die Schüler und die BVJler, wenn es darum ging, was sie nach der Schulentlassung oder nach dem BVJ machen sollten, auch wenn es um einen Wechsel in das Berufsbildungswerk ging. Herr Falger arbeitet jetzt in der Arbeitsamtsstelle Mindelheim. Beide, Herr Falger und Herr Kriewobokow, können nun ganz nahe an ihrem Wohnort arbeiten. Wir möchten beiden für ihr Wirken und Verständnis ganz herzlich danken. Mit ihren Beratungen und ihrer ganzen Persönlichkeit haben sie vielen geholfen, den schwierigen Weg von der Schulentlassung über Förderlehrgang und Ausbildung bis zur Arbeitsstelle zu bewältigen.

Neu als Berufsberater bei uns ist jetzt Herr Dreher, er macht das, was Herr Falger und was Herr Kriewobokow gemacht haben. Er ist jetzt also der einzige Berufsberater bei uns. So ganz neu ist er allerdings nicht, er kennt das Berufsbildungswerk schon seit den 70er Jahren. Damals war er immer zusammen mit Herrn Spöhr hier, wenn es kurz vor Ende der Ausbildung um die Suche nach einer Arbeitsstelle ging. Vielleicht erinnern sich einige: Herr Spöhr war der ältere Mann, der an einer Hand behindert war, und der hatte immer einen jungen Mann als Assistenten dabei. Die Beratungen waren in dem Konferenzraum über der Pforte. Und der - damals - junge Mann ist Herr Dreher. Wir freuen uns, dass als neuer Berufsberater jemand gekommen ist, der Verständnis für die Schüler und Lehrlinge hat und der das Förderungswerk St. Nikolaus schon lange kennt.

## **Neues vom Personal**

### **Sechzigster Geburtstag von Herrn Studiendirektor Herbert Rößle**

*Ein Leben ohne Feste ins wie eine lange Reise ohne Einkehr!*“

Diesem Ausspruch eines griechischen Denkers folgend haben wir die Lehrer der Berufsschule, leitende Mitarbeiter, Vertreter der Regierung von Schwaben und schwäbische Förderberufsschulleiter zur Geburtstagsfeier unseres Schulleiters, Herrn Herbert Rößle, am 17. Juli eingeladen.

Mit Elan, einer zupackenden Art und seiner überzeugenden Redsamkeit hat Herr Rößle den guten Ruf der Förderberufsschule als Teil der dualen Ausbildung unserer Jugendlichen nach außen wie auch hausintern stets bestens vertreten.

Neben würdigenden und dankenden Worten gab es humorvolle Beiträge eines Schulleiterkollegen oder des „Lehrerchors“. Herr Schuster spielte mit seiner bewährten Theatergruppe zwei Stücke von Karl Valentin und Herr Michael Brenner umrahmte mit den Instrumentalisten den Abend musikalisch.

### **Die beiden „Gaschlers“ genießen ihren Ruhestand!**

Im Juli dieses Jahres konnten wir zwei langjährige Mitarbeiter, die viele von Euch sehr gut kennen, in einer kleinen Feier verabschieden: Käthe und Egon Gaschler.

Frau Gaschler war Nachfolgerin von Sr. Elevata. Sie leitete viele Jahre unsere Großküche und wir alle schätzten ihre lebenswürdige und frohe Art. Sie war verantwortlich für eine gute und reichhaltige Ernährung und versuchte, es den ganzen unterschiedlichen Geschmäckern recht zu machen; meistens gelang es ihr auch. Es war ihr nie zuviel, wenn an die Küche besondere Wünsche aus den Gruppen herangetragen wurden oder „Nachschläge“ geholt wurde. Ein besonderes Anliegen war es ihr auch, für Feste und Feiern „Besonderes“ zu kochen oder für unsere Schwestern ihre Lieblingsgerichte zuzubereiten. Wir danken Frau Gaschler für die lange und ausgezeichnete Versorgung der Kinder, Jugendlichen und Mitarbeiter.

Herr Gaschler war viele Jahre in unserer Schlosserei als Geselle tätig. Besonders diejenigen, die einen Metallberuf erlernt haben, kennen Herrn Gaschler gut. Er hat vielen bei der Ausbildung zum Schlosser – heute Metallbauer – geholfen, ihnen mit viel Geduld besondere Fertigkeiten und beigebracht und so manchen Kniff erklärt. Besondere Aufgaben, wie z. B. die Anfertigung des Kerzenleuchters für unseren Diözesanbischof anlässlich seines Amtsantrittes bei der Katholischen Jugendfürsorge in Dürrlaingen, hat er immer gerne und mit großer Sorgfalt und Ausdauer erledigt. Es gibt viele Spuren seiner praktischen Tätigkeit in unserem Haus.

Wir wünschen Frau und Herrn Gaschler für ihren Ruhestand alles Gute, Gesundheit, viel Zeit für gemeinsame Aktivitäten, wie z. B. Wandern, Radfahren, Konzerte besuchen und Reisen.

## **Herr Hoffmann ist Rentner!**

Man glaubt es kaum: „Der Hoffmann“ vom Förderlehrgang ist Rentner. In den Sommerferien ging er in den wohlverdienten Ruhestand. Wer von ihm nach dem Förderlehrgang in die Ausbildungswerkstatt kam, der konnte was und der wusste, um was es bei einer Ausbildung geht. Und es waren mehrere hundert Jugendliche, die in „seinem“ Förderlehrgang „ihren“ Beruf fanden und die wegen seiner Hilfe erstklassig vorbereitet in die Ausbildung starteten. Mit nichts hat er hier vor vielen Jahren angefangen, nicht einmal eine Werkstatt hatte er. Dann hat er den Förderlehrgang erfunden und aufgebaut. Inzwischen ist dieser Förderlehrgang unverzichtbar und der größte Bereich in unseren Werkstätten. Viele Jugendliche wären ohne Herrn Hoffmann und seinen Förderlehrgang gar nicht soweit gekommen, dass sie mit einer Ausbildung anfangen konnten, die zu ihnen passt.

Wir wünschen Herrn Hoffmann einen schönen Ruhestand, Gesundheit, viel Freude gemeinsam mit seiner Familie und auch noch viele interessante Aktivitäten. Aber ein passiver Ruheständler kann *der* nicht werden. Eine ganz große Spanienreise hat er schon gemacht. Herr Hoffmann, Alles Gute!

## **Schreinermeister Horst Kratzer aus dem aktiven Dienst ausgeschieden**

Eine plötzliche und unerwartete Krankheit hat Herrn Kratzer nach 25 Dienstjahren gezwungen, zum 30. September d.J. aus unseren Diensten auszuscheiden. Auf seinen langjährigen Erfahrungen im Förderlehrgang aufbauend, erfüllte er ab 1985 das Berufsvorbereitungsjahr Farberaumgestaltung an unserer Berufsschule von Anfang an mit Leben und gab ihm ein unverwechselbares, praxisorientiertes Gepräge. Herr Kratzer war ein talentierter Allround-Handwerker mit Leib und Seele und ein einfühlsamer und kreativer Pädagoge dazu, der vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus dem Heilpädagogischen Heim und aus der umliegenden Region den Start ins Berufsleben gebahnt hat. Geholfen hat dabei sicher seine kameradschaftliche, optimistische, aber auch väterliche Art, die immer wieder zu pädagogischen Neuanfängen bereit war. Für die gesamte Einrichtung hat er jahrelang jeweils Ende April den Maibaum verantwortlich vorbereitet, geschmückt und aufgestellt oder auch die wegweisende Beschilderung zu unserem Sommerfest und Nikolausmarkt hergestellt und montiert. Wir hoffen, daß er im Ruhestand seine alte Energie wiedergewinnt, um sich seinen zahlreichen naturkundlichen und sozialen Interessen zu widmen.

## **Frau Blank ist in Altersteilzeit**

Ende Oktober beendete Frau Ingrid Blank ebenfalls ihren aktiven Dienst in unserem Haus. Frau Blank war lange Jahre im Verkauf in unserer Bäckerei eingesetzt und mit ihrer lebenswürdigen Art hat sie nicht nur unsere Kunden zuvorkommend bedient, sondern war auch vielen Jugendlichen, besonders den Bäckerlehrlingen, eine gute Ratgeberin. Sie kann nun gemeinsam mit ihrem Mann, unserem früheren Hausmeister Hans Blank, den gemeinsamen Ruhestand genießen.

Wir wünschen den zwei Damen und den drei Herren und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in diesem Jahr in den Ruhestand getreten sind, eine gute Gesundheit und noch viele erfüllte Jahre.

## **Sportnachrichten**

Sportlich stand das Jahr auch für uns Dürrlauinger völlig im Zeichen der Fußballweltmeisterschaft, die ja bekanntlich im Juni in Japan und Süd-Korea statt fand. Dieses Spektakel ließ in unserem Förderungswerk auch die aktivsten Sporttreibenden zu passiven Fernsehzuschauern werden. An mehreren Tagen wurden deshalb die Spiele der Deutschen Nationalmannschaft sogar während der Werkstattzeit für alle BBW'ler im Bistro, im Inforaum und in der Berufsschulturnhalle auf Großbildleinwand übertragen. Jeweils ca. 500 Fußballfans sahen die Übertragungen und obwohl der deutschen Mannschaft im Endspiel der WM-Titel verwehrt blieb, war die Stimmung unter den Bildschirmfans immer gut und alle waren sehr stolz auf unseren Vizeweltmeister.

Herausragende überregionale Erfolge können dieses Mal weder von unserer BBW-Tischtennis-mannschaft noch von der Fußballmannschaft gemeldet werden. Diese konnte 2002 leider nicht an der Südostdeutschen BBW-Meisterschaft teilnehmen, weil im Vorfeld ihr Trainer, Herr Anton Züringer, erkrankte.

### **Kegeltourniere**

Den Auftakt der Sportveranstaltungen im Jahr 2002 bildete diesmal das Kegeltournier der Lehrlinge. Insgesamt 15 Teilnehmer beteiligten sich daran. Gespielt wurde auf 10 Wurf in die Vollen sowie 10 Wurf auf Abräumen. Nach der insgesamt dreistündigen, anstrengenden Veranstaltung standen Danijel Stokic als Sieger sowie Ulrich Stuhlmiller und Sebastian Brandstätter als Zweit- und Dritt-Platzierte fest.

Gleich im Anschluss an dieses interne Turnier fand im Januar zum ersten Mal ein Kegeltournier des Caritas-Verbandes statt, das im Kegelzentrum Augsburg ausgetragen wurde. Auch aus unserer Einrichtung nahm eine Herrenmannschaft daran teil. Auf sechs Bahnen zugleich wurde der Sieger im Rahmen eines Mannschaftswettbewerbs ermittelt. Die so getroffenen Holz wurden nach 36 Schüben zusammengezählt und bildeten das Mannschaftsergebnis. Nach insgesamt 108 Schüben und einer Gesamtholzzahl von 374 Holz erreichte unsere Mannschaft mit den Spielern Steffen Miersch, Karsten Hartwig, Sven Aderhold, Thomas Kneissl, Danijel Stokic, Sebastian Brandstätter und Sven Herzog den hervorragenden 3. Platz von insgesamt 18 Teams.

### **Tischtennisturniere**

Wie immer war das Teilnehmerinteresse am Tischtennisturnier sehr groß. Gespielt wurde obligatorisch in einem doppelten K.o.-System. Es gab sehr spannende und knappe Spielergebnisse und am Ende setzte sich Arthur Rill vor Sebastian Mößner und Emrah Okuyucu durch.

Weniger erfolgreich kehrte unsere BBW-Tischtennis-mannschaft von den Süddeutschen Meisterschaften zurück. Es reichte in diesem Jahr lediglich zu einem 7. Platz.

### **Basketballturnier**

An mehreren Abenden innerhalb von zwei Wochen fand das diesjährige Basketballturnier der Wohngruppen statt. Elf Mannschaften beteiligten sich an den Wettspielen. Wie eigentlich erwartet, standen sich im Endspiel die Gruppen von Frau Bräuer und die Gruppe von Frau Olah gegenüber. Mit einer hohen Trefferquote zu Beginn des Spiels ging die 1-2 zunächst klar in Führung. Erst im zweiten Drittel des Spieles zeigte die 3-E, dass sie ebenfalls Basketball spielen kann. Dadurch konnte sie das Ergebnis etwas ausgeglichener gestalten. Als das Spiel abgepfiffen wurde, stand die 1-2 mit einem Ergebnis von 19:10 als souveräner Sieger fest. Den 3. Platz erzielte die Wohngemeinschaft von Frau Zenetti.

### **Badmintonturnier**

Im April dieses Jahres veranstaltete unser Sportpädagoge Herr Züringer zum ersten mal an einem Wochenende ein Badmintonturnier. Sehr schnell erkannten die zahlreichen Zuschauer, dass Badminton mit Federball nur noch sehr wenig gemeinsam hat. Schnell, trickreich und Kräfte zehrend wurde auf dem abgesteckten Badmintonfeld in der Berufsschulturnhalle gespielt. Die beste Technik und das größte Durchhaltevermögen zeigte dabei Rudolf Janda von der Wohngruppe 2-4. Auf dem zweiten Platz landete Danijel Stokic gefolgt von Florian Hipp.

### **Fußballturniere**

Natürlich wurde trotz der Weltmeisterschaft auch in Dürrlauingen Fußball gespielt. Es fand, wie jedes Jahr, im Mai ein Großfußballturnier statt, bei dem die Gruppenkombination der Wohngruppen von Frau Olah und Frau Bräuer die Meisterschale in Empfang nehmen konnte. Im September holte sich beim Kleinfeldturnier die Gruppe von Frau Bräuer das Double, indem sie auch dieses Turnier als Sieger beendete. Den jeweiligen zweiten Platz bei den Turnieren errangen die Wohngemeinschaften von Herrn Exner.

### **Routine siegt über jugendlichen Elan**

Beim traditionellen Fußballmatch zwischen den Auszubildenden des Berufsbildungswerks und dem Mitarbeiterteam des Förderungswerks am 30. Juli setzten sich letztere klar mit 7:3 (4:0 bei Halbzeit) durch. Bei hochsommerlichen Temperaturen warfen die Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen des Förderungswerks ihre ganze Erfahrung in die Waagschale und kooperierten und kombinierten auf dem Fußballplatz - fast wie im richtigen (Arbeits-)Leben - vorbildlich und erfolgreich. Der jugendliche Schwung der Auszubildenden genügte nicht, um die "alten Hasen" ernsthaft zu gefährden und die großen Erwartungen in den eigenen Reihen zu erfüllen. Erst als die Defensivabteilung der Mitarbeiter sich auf mehr "Kundenorientierung" besann, konnte das Lehrlings-Team das Ergebnis etwas freundlicher gestalten.

## **Sportabzeichen**

Auch 2002 fand wieder die von Herrn Züringer organisierte "Aktion Sportabzeichen" statt. Über einen Zeitraum von zwei Wochen gab es täglich Trainings- und Abnahmeangebote in den leichtathletischen Disziplinen. Leider war das Interesse der Jugendlichen und Mitarbeiter in diesem Jahr nicht besonders groß, so dass nur zwei Sportler das Abzeichen erringen konnten.

## **Staffellauf 2002**

Eine schon traditionelle Sportveranstaltung des Förderungswerkes, der Staffellauf, fand am 04. Juni 2002 unter großer Beteiligung von Jugendlichen, Ausbildern, Erziehern und Lehrern statt. Wie immer verlief der 2,9 km lange Parcours rund um unsere Einrichtung. Insgesamt 19 Mannschaften mit jeweils 4 Läufern beteiligten sich an der Veranstaltung.

Die Staffel des Förderlehrgangs 2, eine gemischte Mannschaft aus Jugendlichen und ihren Betreuern, trug in diesem Jahr den Sieg verdient nach Hause. Sie hatte seit Monaten regelmäßig trainiert und ihre Kondition verbessert. Natürlich kam auch der beste Läufer des Tages aus dieser Staffel. Herr Markus Schuster bezwang die Strecke in 9 Minuten 44 Sekunden. Zweiter wurden die Gäste aus dem Luftwaffenbetriebssportdepot 31 Leipheim, mit dem wir vor kurzem eine Partnerschaft begründet haben. Ein hervorragend gelungener Einstand! Die Bronzemedaille ging, wie auch schon im letzten Jahr, an die Berufsschullehrer, die sich wieder "Running Teachers" nannten.

## **Kraftdreikampf**

Neu ins Sportprogramm aufgenommen wurde von Herrn Züringer ein Kraftdreikampfturnier, das in unserem Fitnessraum ausgetragen wurde. Es mussten dabei die Disziplinen Bankdrücken, Kniebeugen und Beinpressen ausgeführt werden. Als die stärksten Teilnehmer erwiesen sich Markus Dawid, Kevin Würfel und Markus Kratzer.

Gott, unser Vater, hat die Seele seiner  
treuen Dienerin

## **Sr. Columna Pfuff**

geb. am 21.07.1916  
gest. am 19.06.2002

zu sich gerufen.

Sr. Columna verließ uns am Mittwoch, dem 19. Juni 2002, nach längerer Krankheit im gesegneten Alter von 85 Jahren.

Sr. Columna hat ihre Antwort im Dienst am Nächsten gefunden. Ob als Köchin in der Geschäftsstelle der Katholische Jugendfürsorge oder als Pfortenmitarbeiterin in unserer Einrichtung hat sie in ihrer liebenswürdigen und gewissenhaften Art diese Antwort unaufdringlich vorgelebt.

Die Verstorbene stammte aus Filchenhardt bei Gunzenhausen. Sie kam 1951 in unser Haus, bevor sie von Herrn Direktor Ambros Schilcher 1954 als Köchin für die Geschäftsstelle der Katholischen Jugendfürsorge gewonnen werden konnte. Im Herbst 1964 – nach einer kurzen Phase der Aushilfstätigkeit in Benediktbeuren und Unterwaldbach – trat sie 1964 ihren Dienst an der Pforte und in der Telefonzentrale unserer Einrichtung an und erfüllte dort ihre Aufgaben bis vor drei Jahren.

Wir wissen, dass hinter all ihrer Arbeit, die sie in ihrer feinen Art freundlich und bescheiden geleistet hat, der tiefe Glaube, die Liebe und die Hoffnung standen, auch im Schwächsten unserem Herrn Jesus Christus zu dienen. Ihre ganze Kraft stellte sie all denen selbstlos zur Verfügung, mit denen sie sich verbunden fühlte, besonders unseren Kindern und Jugendlichen.

Das Requiem für Sr. Columna haben wir am Freitag, 21. Juni 2002, um 10:00 Uhr in unserer Hauskirche „Zum Auferstandenen Herrn“ gefeiert und sie anschließend auf ihrem letzten Weg zu Friedhof in Dürrlauingen begleitet.

*Wir, die Hausgemeinschaft des  
Förderungswerkes St. Nikolaus,  
trauern um unsere ehrwürdige*

## **Sr. Velate Wick**

geb. am 21.08.1931

gest. am 27.10.2002

Gott, unser Vater, hat am Sonntag, dem 27. Oktober 2002, im Krankenhaus in Kempten Sr. Velate im Alter von 71 Jahren nach längerer Krankheit zu sich in sein Reich heimgeholt.

Sr. Velate wurde im Sudetenland geboren. Im Jahr 1950 trat sie in den Orden der Schwestern der Liebe Christi ein. Nach ihrer Ausbildung zur Kinderkrankenschwester leitete sie in Unterwaldbach eine Schülergruppe und betreute einige Jahre Ferienkinder in St. Georg in Kempten, bevor sie in unserer Einrichtung wieder eine Schülergruppe übernahm. Durch ihr ruhiges, liebenswürdiges und freundliches Wesen war sie beliebt bei Kindern und Erwachsenen.

Aus gesundheitlichen Gründen gab sie später diesen Dienst auf und übernahm im Refektorium und Konvent eine neue Aufgabe, die sie bescheiden und unauffällig in ihrer liebenswürdigen und stillen Art verrichtete. Im August dieses Jahres ging sie aufgrund Ihrer Krankheit zur Pflege in das Mutterhaus unserer Schwestern nach Kempten. Sr. Velate ertrug mit großer Geduld und einem tiefen Gottvertrauen ihre gesundheitlichen Beschwerden.

Unsere liebe Sr. Velate hat ihr Leben bewußt mit Gott verbunden. Sie hat sich ganz dem Willen Gottes unterstellt. Der Herr hat nun ihren Lebensweg beendet. Er lohne ihr alles Gute und lasse sie eingehen in seine Herrlichkeit.

Nach der Beerdigung unserer Sr. Velate am Mittwoch, dem 30. Oktober 2002, auf dem Friedhof in Kempten fand die Feier des Requiems im Bildungshaus St. Raphael in Kempten statt.

## Zum Gedenken

Am Erntedankfest, am 6. Oktober 2002, hat Gott unser Vater **Sr. Barbara Endres** zu sich heimgeholt. Sr. Barbara trat 1946 in die neu gegründete Schwesterngemeinschaft ein. Sie war viele Jahre im Gut Unterwaldbach und später in unserer Gärtnerei tätig. Hier stand sie meist den schwächsten Jugendlichen zur Seite und stand ihnen mit viel Geduld und Güte bei und ermöglichte es ihnen, eine Ausbildung zu erlangen.

Im Jahr 1973 wurde sie in das Mutterhaus nach Kempten versetzt und verrichtete dort ihren Dienst im Garten und in der Hauswirtschaft. Barbara setzte sich ihr Leben lang still und bescheiden für andere ein, ihre Freundlichkeit und ihr Lachen gehörten zu ihr.

Frau **Brigitte Schwarz** ist vielen von Euch bekannt. Seit 1971 war sie in unserem Haus tätig. Zunächst im Gut Unterwaldbach, dann in unserem Haus. Als langjährige Gruppenerzieherin setzte sie ihre pädagogischen Fähigkeiten ebenso zum Wohl unserer Jugendlichen ein, wie als gute Betreuerin in vielen Ferienlagern. Selbst als sie sich in den Ruhestand zurückzog, kam sie noch lange Zeit zu uns, um im Nachhilfeunterricht vielen unseren jungen Menschen behilflich zu sein. Möge Gott ihr „Gutsein“ belohnen. In einem Gedenkgottesdienst mit Pater Marian in unserer Nikolauskapelle haben wir für sie gebetet.

Frau **Veronika Dietmayer-Onobur** starb Anfang März nach einer schweren Krankheit. Lange Jahre hat sie mit viel Einsatzbereitschaft jungen Menschen aus unserem Heilpädagogischen Heim geholfen. Als sie dann im vergangenen März in Mönstetten begraben wurde, waren viele ehemalige Kolleginnen und Kollegen dabei, die ihr die letzte Ehre erwiesen. Wenig später feierten wir in unserer Nikolauskapelle einen Gottesdienst für sie. Pater Marian wies in seiner Ansprache darauf hin, dass bei Gott all die vielen kleinen Dienste für andere Menschen nicht umsonst sind, sondern von Gott anerkannt werden.

Ebenfalls beten wir für unsere frühere Mitarbeiterin, Frau **Rita Birzele**, die nach langer Krankheit von Ihrem Leiden erlöst wurde. Frau Birzele war viele Jahre im Reinigungsbereich in unserer Förderschule eingesetzt.

Aus den Reihen der Ehemaligen sind in diesem Jahr **Erwin Heinrich** und **Josef Meingassner** verstorben.

Am Allerseelentag haben wir in unserer Hauskirche diese und all die vielen anderen Namen unserer verstorbenen Kinder, Jugendlichen, Mitarbeiter und Wohltäter aus dem Buch des Lebens aufgerufen. Herr laß sie ruhen in Frieden. Amen.

***Nun zu den Terminen für das kommende Jahr***

Sommerfest:                      Sonntag, 7. Juli 2003

Nikolausmarkt und  
Tag der offenen Tür:              Samstag, 29. November 2003

***Zum Abschluss wünschen wir Euch allen nochmals ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein  
gesundes neues Jahr.***